

# Rund um Bewerbung und Beruf

Uni und FH laden ein zum Unternehmenstag 2006 am 8. November

► Hier ist Begegnung angesagt – und vielleicht ergibt sich sogar eine echte Perspektive.



Foto: Lichterscheidt / Archiv FH

Sie suchen einen Job – während des Studiums oder als erste Stelle nach dem Examen? Am Mittwoch, 8. November, bietet sich eine Chance dazu: Der Unternehmenstag 2006 der Region Bonn-Rhein-Sieg vermittelt direkte Kontakte zwischen Unternehmen, Studierenden, Absolventen und Hochschullehrern.

„Mach, was Du willst – aber mach‘ es richtig.“ Dieser Vortragstitel zum

Weg in den Beruf könnte als Motto des ganzen Tages gelten, zu dem die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gemeinsam einladen. Denn bei der Messe stehen nicht nur Firmenvertreter an ihren Ausstellungsständen zu Gesprächen bereit, sondern ein lückenloses, umfangreiches Programm gibt viele nützliche Tips. Was erwarten Unternehmen von künftigen Mitarbeitern? Sind Softskills ein Modewort

oder eine Schlüsselqualifikation? Wie gestalten sich Einstiegsgehälter? Wie stelle ich mich auf Unterschiede zwischen einer Bewerbung in Deutschland und zum Beispiel nach Australien, Afrika oder Nordamerika ein? Außerdem geht es um Online-Bewerbung, Praktika, Praxissemester, Abschlusarbeiten und Berufseinstieg, aber auch mögliche Kooperationen in der angewandten Forschung. Schon im Vorfeld gab es Workshops, bei denen man sich fit machen konnte speziell für die Stellensuche und Vorstellungsgespräche auf Messen.

Den Unternehmenstag führt die FH jetzt schon seit 2001 erfolgreich durch. In diesem Jahr sind sie und die Universität Bonn erstmals Kooperationspartner.

UK/FORSCH

► **Veranstaltungsort von 9 bis 15 Uhr ist der Campus der FH in Sankt Augustin, Grantham-Allee 20. Der Eintritt ist kostenlos. Informationen zum Programm und die Aussteller im Internet unter: [www.fh-bonn-rhein-sieg.de/Unternehmenstag.html](http://www.fh-bonn-rhein-sieg.de/Unternehmenstag.html)**

## Neu: eAuskunft

Elektronischer Informationsservice der Uni- und Landesbibliothek

Seit dem Sommer bietet die Universitäts- und Landesbibliothek einen neuen, elektronischen Informationsservice an, die eAuskunft. Wie schon die Erfahrungen der ersten Wochen zeigten, hat die ULB damit eine echte „Marktlücke“ getroffen: Der Service erfreut sich großer Beliebtheit und wird von Woche zu Woche stärker in Anspruch genommen!

Auf den Web-Seiten der Bibliothek befindet sich oben rechts der Button „eAuskunft“. Durch Anklicken dieses Buttons öffnet sich ein Formular, in das eine Anfrage eingetragen und an die Bibliothek abgeschickt wer-



den kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB beantworten alle Fragen rund um die Bibliothek, zum Beispiel zur Bibliotheksbenutzung, zur Literatursuche in den Katalogen und Datenbanken, zur Informationsermittlung im Internet oder zu den bibliothekarischen Dienstleistungen.

Medizinische Auskünfte, Beratungen in Rechts- oder Steuerfragen sowie Auskünfte zu Patenten dürfen allerdings nicht erteilt werden. Durch diesen neuen elektronischen Informationsservice kann jeder ab sofort jederzeit, also unabhängig von den Öffnungszeiten der Biblio-

thek, Fragen an die ULB stellen. Die Antwort kommt so schnell wie möglich per eMail. Fragen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ULB-Informationsservices nicht direkt

beantwortet werden können, werden an Spezialisten im Haus oder im nordrhein-westfälischen Bibliotheks- und Auskunftservant weitergeleitet.

FORSCH

► [www.ulb.uni-bonn.de](http://www.ulb.uni-bonn.de)



Montage: UK

# Korbball hat (noch) Seltenheitswert

## Taktischer Teamsport ist offen für Nachwuchs

**Korbball? Nie gehört? Im Bonner Hochschulsport gibt es dieses Mannschaftsspiel, das aus den Niederlanden stammt und nur an sechs Unis in ganz Deutschland angeboten wird. „Korb“ heißt Korb und ist natürlich Ziel für den Ball – aber er hängt deutlich höher als beim Basketball und auch sonst ist vieles anders. Zu den Grundregeln gehört, daß in jedem Team Frauen und Männer in gleicher Anzahl spielen.**

„Vor! Vor!“ „Hinter mit!“ Beim Korbball geht es lebhaft zu. Positionsangaben und Aufforderungen werden gerufen, während die Sportschuhe auf dem Hallenboden bei Drehungen und Sprüngen quietschen. Mit dem Ball darf nicht gelaufen werden, deshalb ist es ein sehr taktisches Spiel, trotzdem ein schnelles – und ein faires: Jeglicher Körperkontakt oder den Ball aus der Hand zu schlagen ist verboten. Daß Jungen und Mädchen, Frauen und Männer zusammen spielen ist beim Korbball kein „kann“, sondern eine Grundregel. Ursprünglich ausgedacht hat sich das Ganze ein Pädagoge für den Schulsport. Besondere Regeln gelten auch für die Verteidigung: Frauen dürfen nur Frauen und Männer nur Männer verteidigen. Jeweils acht Spieler bilden eine Mannschaft, jeweils vier von ihnen ein „Fach“. Das eine ist zuständig für den Angriff, das andere für die Verteidigung, nach zwei Treffern werden die Aufgaben gewechselt.

Die Körbe befinden sich nicht am Ende des Spielfeldes, sondern darin, hängen mit 3,50 Metern höher als

beim Basketball und haben kein Brett, man kann also von allen Seiten hineinwerfen. Alleingänge gehen hier nicht, nur im Team kommt man zum Erfolg.

„Das war jetzt natürlich ein Korb“, sagt Schiedsrichter Benjamin Rodenbach. „Aaaber...“ er erklärt den Fehler. Der Spieler lacht und nimmt es nicht krumm, sein Fachpartner klopf ihm tröstend auf die Schulter. „Wir sind hier ziemlich entspannt“, meint Rodenbach. „In der 1. und 2. Liga geht’s schon ehrgeiziger zu. Einige von uns spielen parallel beim TuS Wesseling – aber der Uni-Mannschaft kehrt so schnell keiner den Rücken.“

Veronika Sluiter nickt, für sie gilt das auch. „Korbball ist noch nicht so bekannt, da kennt noch jeder jeden und es gibt gute Chancen, relativ schnell zu Wettkämpfen zu gehen.“ Sie war schon nach etwa anderthalb Jahren bei der Studenten-WM dabei. „Anfangs wirkt das alles ziemlich verwirrend“, gibt sie zu. „Aber im Spiel ist es dann selbsterklärend.“

Übungsleiterin Maren Eberhardt bestätigt: „Man kann jederzeit mit dem Spielen anfangen, auch wenn man vorher noch nie etwas von Korbball gehört hat. Wir freuen uns immer über Neue!“ Sie selbst spielt seit etwa elf Jahren. „Anfangen habe ich beim TuS Wesseling. Da wurde der Sport damals vorgestellt, und dort spiele ich auch heute noch in der ersten Mannschaft. Als ich in Bonn mit dem Studium angefangen habe, gab es im Hochschulsportprogramm noch kein Korbball – da habe ich es eben angeboten.“ Das ist jetzt sieben Jahre her, inzwischen promoviert die Physikerin. „Mir

ist wichtig, Korbball in Deutschland bekannter zu machen“, sagt sie und lacht: „Und mit vielen netten Leuten zusammen einen Sport auszuüben, der verdammt viel Spaß macht.“

Neben dem Training in der Halle an der Römerstraße fährt die Mannschaft der Uni Bonn auf zwei, drei Turniere im Jahr und spielt in einer Freizeitliga mit. Highlight ist immer ein Turnier in Eindhoven am letzten Aprilwochenende jedes Jahres, ein großes internationales Turnier mit über dreißig Studentenmannschaften aus ganz Europa. Und jedes Jahr im Juni findet der „University World Cup“ statt, das ist seit 2001 die Studenten-WM für Korbball. „In der deutschen Studentennationalmannschaft sind wir Bonner immer zahlreich vertreten“, ist Maren Eberhardt mit Recht stolz. Sie war in jedem Jahr dabei. Ihr Bruder Holger gehört gemeinsam mit ihr, Benjamin Rodenbach und Theres Inhester zum World-Cup-Team 2006. Das beste Ergebnis war bisher ein vierter Platz 2004 in Köln an der Deutschen Sporthochschule. Bei den Auswahltrainingseinheiten im Vorfeld haben auch die, die (noch) nicht zum Kader gehören die Möglichkeit, mit dem Nationaltrainer zu arbeiten und dazuzulernen – und auf eine neue Chance brauchen sie dann nur ein Jahr zu warten.

UK/FORSCH

**Informationen:**  
[www.sport.uni-bonn.de](http://www.sport.uni-bonn.de);  
[www.uni-korbball.de](http://www.uni-korbball.de)



Foto: UK